

■ Tekst 11

Widmer, Urs

„Der Geliebte der Mutter.“

Roman

Diogenes Verlag, Zürich 2000, ISBN 3257062451,
Gebunden, 130 Seiten, 32.90 DM

Buch bestellen bei BOL

[Klappentext]

„Der Geliebte der Mutter“ handelt von der unerwiderten lebenslangen Liebe Claras zu dem berühmten Dirigenten Edwin, aufgezeichnet von ihrem Sohn. Es ist zugleich ein Roman über das Geld und die Macht, über die Umkehr der Verhältnisse und über das 20. Jahrhundert.

[Die Zeit]

Zunächst ist es nicht sicher, hat der Roman ihr gefallen oder nicht? Zunächst lesen wir bei Ursula März von der „Süßlichkeit eines sentimentalen Frauenschicksals“, die der Text nur durch einen dramaturgischen Kunstgriff abzuwehren vermag. Dann aber, nach einer knappen wie informativen Inhaltsangabe, wissen wir: die Rezensentin hält das Buch für „ein kleines Meisterwerk“. März sieht den Grund dafür vor allem in dem vom Autor ausgiebig genutzten Prinzip der Reduktion, das selbst vor dem Erzähler nicht halt macht. Dieser, so März, werde, wie auch die Zeitgeschichte in diesem Buch, zum blinden Fleck. Und betreffend die Sprechweise, erzeuge das Verfahren der Verknappung den „ironisierten Schrecken“.

[Frankfurter Allgemeine Zeitung]

Nach Thomas Steinfeld ist der Autor hier mit seinem „Versuch, einen Wald in eine Streichholzschachtel zu zaubern, (...) gescheitert“. Dafür macht er vor allem die Absicht Widmers verantwortlich, dem Schicksal, dem sich in diesem Buch jede Figur zu ergeben hat, eine übergroße Bedeutung zuzumessen. Dies kann nach Steinfelds Ansicht in einem so kleinen Band nicht überzeugend gelingen. Für ihn reicht es nicht aus, Dinge kurz anzureißen, ihnen aber gleichzeitig eine große Bedeutung mitzugeben. Und so gleitet die Geschichte für seinen Geschmack zu sehr in klischeelastigen Kitsch ab, „in die Nähe jener billigen Romane, in denen schon immer alles Schicksal war“. Für Steinfeld jedoch ist „das Leben (...) ein kleines bisschen komplizierter.“

[Neue Zürcher Zeitung]

Was aus dem Stoff des Romans hätte werden können, zeigt sich für Roman Bucheli an gerade sieben Seiten des Buchs, da nämlich, wo die Mutter ihre inneren Qualen mit Gartenarbeit betäubt, während Hitler Moskau belagerte. Hier ist es vor allem das Unausgesprochene, was den Rezensenten bewegt. Ansonsten kann Bucheli dem Roman jedoch nur wenig abgewinnen. Viele Abschweifungen und Verästelungen lenken seiner Ansicht nach eher ab, als dass sie die eigentliche Handlung sinnvoll ergänzen. In sprachlicher Hinsicht stören ihn Klischees, für die er zahlreiche Beispiele anführt (‚wehende‘ Röcke, ‚funkelnde‘ Augen, ‚schneidende‘ Stimmen etc.). Auch die auffallend vielen Todesfälle in dem Roman scheinen den Rezensenten eher zu verwirren. „Gleich reihenweise“ fällt das Personal, wie er anmerkt, plötzlich tot zu Boden.

<http://www.perlentaucher.de>

Lees bij de volgende vragen steeds eerst de opgave voordat je de bijbehorende tekst raadpleegt.

■ Tekst 11 Urs Widmer

Je overweegt het nieuwste boek van de Zwitser Urs Widmer „Der Geliebte der Mutter“ te gaan lezen, maar je bekijkt eerst recensies van kranten of tijdschriften op het internet.

- 2p 44 □ Noteer de namen van de kranten/tijdschriften en schrijf achter elke naam of de recensie positief of negatief is.